*Neues aus der Welt der Wissenschaft*[ORF ON Science](#) - [News](#) - [Medizin und Gesundheit](#) - [Leben](#)

Klimawandel: Auswirkungen noch nicht abschätzbar

Ein "Experiment mit ungewissem Ausgang" sieht der Münchner Physiker und Meteorologe Peter Höpfe in der Klimaerwärmung. Erste Anzeichen für die Auswirkungen: Es gibt mehr und schlimmere Wetterkatastrophen.

CO₂-Konzentration höher als je zuvor

Über Eisbohrkerne erhält man Hinweise auf die CO₂-Konzentrationen früherer Perioden bis zu 700.000 Jahre zurück, erläuterte Höpfe, Leiter der GeoRisikoForschung der Münchener Rückversicherung, am Dienstag bei einer Pressekonferenz in Wien hieß.

Daraus ließ sich eruieren: "Es gibt keine Zeit, in der die CO₂-Konzentrationen höher waren als jetzt", sagte der Münchner Experte. Damit habe man auch keine Vergleichswerte, wie sich solche Konzentrationen in der Vergangenheit ausgewirkt haben. Höpfe: "Es ist ein Experiment mit ungewissem Ausgang."

Eindeutige Erwärmung

Dass sich das Klima verändert, nämlich erwärmt, ist dem Experten zufolge eindeutig. Alle zehn wärmsten Jahre seit 1861 waren in den vergangenen 17 Jahren, vier der fünf wärmsten waren 2001 bis 2004.

Das sei die eine Seite, die andere seien die immer häufigeren extremen Wettersituationen. Höpfe nannte als Beispiel den Hitzesommer 2003 - eine der größten Naturkatastrophen in Europa, die auf dem Kontinent rund 35.000 Tote forderte.

Hitzesommer alle vier bis sechs Jahre zu erwarten

Solche Hitzewellen kamen bisher nur alle 450 Jahre vor. Der Georisikoforscher meinte, dass solche Sommer in 20 Jahren bereits alle vier bis sechs Jahre zu erwarten seien. Ebenfalls zu erwarten ist dann ein Anstieg der Maximumtemperatur um vier bis sechs Grad Celsius.

Auch Österreich wird vom Klimawandel betroffen: Mehr Überschwemmungen, Dürre- und Hitzeperioden, Unwetter sowie Hagel sei zu erwarten, sagte Höpfe. Nadelwälder könnten auf lange Sicht in Gefahr sein.

Sandmücken in Deutschland

Von einer Ausweitung der Zecken verseuchten Gebiete sei auszugehen, zudem treten in Mitteleuropa neue, bisher nicht in diesen Gefilden gesehene Erreger auf - etwa Sandmücken in Deutschlands wärmster

Region Baden-Württemberg, welche die Parasitose Leishmaniase übertragen.

Prämienerhöhungen absehbar

All das ist Höpfe zufolge auch und besonders relevant für Versicherungen. 2004 sei ein Rekordjahr mit 44 Milliarden US-Dollar (34,2 Mrd. Euro) versicherter Schäden weltweit gewesen. Die Versicherer werden reagieren müssen, ist sich Höpfe sicher: "Wir sind noch nicht so weit, dass wir bestimmte Schäden nicht mehr versichern können."

Aber es werde auf längere Sicht zu Prämienerhöhungen kommen. Pro Jahr seien etwa drei bis fünf Prozent notwendig.

[science.ORF.at/APA, 3.5.05]


→ [Mehr zum Thema Klima im science.ORF.at-Archiv](#)

[[ORF ON Science - News - Umwelt und Klima](#)]

IHR KOMMENTAR ZU
DIESEM THEMA 

[sensortimecom](#) | 04.05, 11:21


mahindra fehlt...

Ich hoffe doch, dass er sich keine Sonnenallergie zugezogen hat;-) 

[mantispa](#) | 03.05, 15:47

gibts den

mahindra nimmer? der wusste stets noch was

"tröstliches". 

[jedi](#) | 03.05, 20:58

der sucht sicher grad auf biokurs nach was passendem

[rollingmill](#) | 04.05, 07:07

auf den

habe ich auch schon gewartet :-)

Schad. Aber daß man irgendwo noch Schifahren

kann in Österreich, ist doch

ein so schlagendes Argument gegen die ganzen

Messdaten, das muß er doch wieder bringen.

Die ORF.at-Foren sind allgemein zugängliche, offene und demokratische Diskursplattformen. Bitte bleiben Sie sachlich und bemühen Sie sich um eine faire und freundliche Diskussionsatmosphäre. Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der Beiträge, behält sich aber das Recht vor, krass unsachliche, rechtswidrige oder moralisch bedenkliche Beiträge sowie Beiträge, die dem Ansehen des Mediums schaden, zu löschen und nötigenfalls User aus der Debatte auszuschließen.

Sie als Verfasser haften für sämtliche von Ihnen veröffentlichte Beiträge selbst und können dafür auch gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Beachten Sie daher bitte, dass auch die freie Meinungsäußerung im Internet den Schranken des geltenden Rechts, insbesondere des Strafgesetzbuches (Üble Nachrede, Ehrenbeleidigung etc.) und des Verbotsgesetzes, unterliegt. Die Redaktion behält sich vor, strafrechtlich relevante

Tatbestände gegebenenfalls den zuständigen Behörden zur Kenntnis zu bringen.

Die Registrierungsbedingungen sind zu akzeptieren und einzuhalten, ebenso Chatiquette und Netiquette!

[Übersicht: Alle ORF-Angebote auf einen Blick](#)